

FEG WALLISELLEN

Gemeinschaft wird
grossgeschrieben

Ende Januar durften die Jungscharen von der FEG Wallisellen und der Viva Kirche Dübendorf ein wunderbares Winterweekend mit dem Thema «Pingu» in Wirzweli im Kanton Nidwalden verbringen. Mit einer Gruppe von 22 Personen reisten sie in die Berge und freuten sich auf ein gemeinsames Wochenende voller Erlebnisse.

Bei strahlendem Sonnenschein genossen sie die winterliche Landschaft in vollen Zügen. Mit viel Tempo konnte man mit Tellerschritten und Schlüchen den Hang hinuntersausen und Kinder wie Leiter hatten Freude. Auch das Austoben bei Spielen im Schnee sorgte für fröhliche Gesichter. Zum Thema «Pingu» durfte natürlich auch ein Film mit Popcorn nicht fehlen.

Am Abend wurde es jeweils gemütlich: Beim Spielabend wurde viel gelacht, gespielt und die Gemeinschaft genossen. Das Winterweekend hat alle als Gruppe noch näher zusammengebracht und bleibt so noch lange in schöner Erinnerung.

Aber auch im Sommer wird keine Langeweile aufkommen. Denn das beliebte Sommerlager «SOLA» wird wieder stattfinden, und zwar von 12. bis 19. Juli (Sonntag bis Sonntag) mit Abschlussfest-Gottesdienst für die Angehörigen. Alle Informationen, Preise und die Anmeldung findet man unter <https://jswallisellen.ch/> (e.)



Winterfreuden: Austoben im Schnee. BILD ZVG

KANTON ZÜRICH

Pflege: Mehr Geld für
Ausbildungsprojekte

Im Rahmen der Pflegeinitiative investiert die Gesundheitsdirektion gemäss Medienmitteilung für das Jahr 2026 insgesamt 550000 Franken in acht zukunftsweisende Ausbildungsprojekte. Die Unterstützung erfolgt im Rahmen der ersten Etappe der Pflegeinitiative und richtet sich an Spitäler, Heime, Spitexen und Verbände mit Sitz im Kanton Zürich. Aus insgesamt 14 eingereichten Ideen hat eine Fachkommission acht Projekte ausgewählt. Diese zeichnen sich durch Innovationskraft und ihren positiven Einfluss auf die Ausbildung von Pflegefachpersonen an der Höheren Fachschule (HF) und Fachhochschule (FH) aus. (pd.)

Hat es sich bald ausgekickt?

Die Zukunft der seit zwei Jahren in Betrieb befindlichen Streetsoccer-Anlage im Zwicky-Quartier ist ungewiss. Der Quartierverein 296 hat für die dauerhaft ausgelegte Anlage im Januar die Kündigung erhalten.

Markus Lorbe

Es gibt mit Gewissheit idyllischere Orte als den schattigen Platz im Zwicky-Quartier unter dem S-Bahn-Viadukt. Das Rauschen des Verkehrs auf Schiene und Strasse ist omnipräsent hier auf der Grenzlinie zwischen Wallisellen und Dübendorf. Der ansässige Quartierverein 296 und seine eingesetzte Betriebsgruppe betreiben genau hier, freilich schon haarscharf auf Dübendorfer Boden, seit zwei Jahren eine Streetsoccer-Anlage. In erster Linie gedacht als Begegnungs- und Betätigungsort für ältere Kinder und Jugendliche aus dem Quartier, aber auch für Gleichaltrige aus der Umgebung.

Dem fröhlichen Gekicke droht nun aber ein abruptes Ende. Am 20. Januar hat der Quartierverein von der Regimo AG, welche Flächen im Quartier im Auftrag der privaten Eigentümerschaft bewirtschaftet, die Kündigung für die Anlage per Ende September erhalten.

«Belastende Geräuschkulisse»

Auf Nachfrage nennt Daniela Klicov von der Regimo AG die Gründe für diese Massnahme: «Die Hauptbeschwerde betrifft die akustische Belastung.» Durch die Lage unter dem Viadukt entstehe ein massiver Hall, der das Prellen der Bälle und das Knallen gegen die Banden verstärke. «Diese Geräuschkulisse wird von Anwohnern und Gewerbetreibenden als äusserst belastend wahrgenommen.»

Weiter seien auch Sachbeschädigungen und Littering gemeldet worden. Zudem hätten Schüler über Mittag dort gespielt. Und: «Bereits Anfang 2025 wurde über eine Anwaltskanzlei eine Lärmklage bei der Stadt Dübendorf eingereicht.» Die Situation habe sich seither nicht nachhaltig beruhigt», so Klicov weiter.

Jan Leitz, Vorstandsmitglied im Quartierverein 296, kann da nur den Kopf schütteln. Für ihn sind die aufgeführten Kündigungsgründe nicht gerechtfertigt. «Man muss einfach mal festhalten, dass das Zwicky-Quartier ohnehin sehr lärmintensiv ist aufgrund der S-Bahn-Brücke sowie des Autobahn- und Fluglärms. Auf die Klage via Anwalt habe der Quartierverein sofort reagiert. «Es handelte sich dabei um Schüler einer nahegelegenen Privatschule», führt Leitz aus. Man habe das Gespräch rasch mit der Schulleitung gesucht und Flyer bei der Anlage angebracht, die auf die einzuhaltende Mittagsruhe hinweisen. Zwischen 12 und 13 Uhr darf nicht gespielt werden, am Abend ist um 20 Uhr Schluss. Leitz stört sich insbesondere daran, dass es nicht möglich sei, mit der Regimo AG in einen konstruktiven Dialog zu treten.

Mit öffentlichen Geldern

Kurze Rückblende: Am 9. März 2024 eröffnete der im Zwicky-Quartier aktive Quartierverein 296 die Streetsoccer-Anlage unter dem S-Bahn-Viadukt (der «Anzeiger von Wallisellen» berichtete damals). Dies nachdem bereits 2020 Stimmen im Quartier laut geworden waren und bemängelt hatten, dass es insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche an Betätigungsmöglichkeiten und Aufenthaltsor-



Kündigung: Ende September droht der Streetsoccer-Anlage im Zwicky-Quartier wegen Lärmklagen ein abruptes Ende. BILD MARKUS LORBE

ten fehle. In Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendarbeit Dübendorf (KJAD), der Jugendarbeit Wallisellen sowie mit der Unterstützung einer privaten Grundeigentümerin wurde daraufhin in den Jahren 2021 und 2022 jeweils für vier Wochen eine Streetsoccer-Anlage aufgestellt. Die Rückmeldungen waren positiv.

Mit einer Petition an die beiden Stadtverwaltungen Dübendorf und Wallisellen wurde dem Projekt im August 2022 Nachdruck verliehen. Im März 2023 erhielt der Quartierverein von beiden Städten grünes Licht und einen Betrag von je 12000 Franken für die Lancierung eines dauerhaften Projekts zugesprochen. Daraufhin wurde vom Quartierverein eine Betriebsgruppe ins Leben gerufen, die sich um den Unterhalt und die Einhaltung der Spielregeln kümmert.

Untätig ist man weiterhin nicht geblieben. Im Sommer 2025 wurde die Anlage zusätzlich aufgewertet. Eine neue Netzabdeckung über dem Platz wurde angebracht und die Seitennetze wurden fest installiert, damit niemand ausserhalb der Öffnungszeiten unbefugt auf das Spielfeld gelangt. Ausserdem wurde noch rund um die Anlage ein Kunststoffrasen verlegt. So ist besser erkennbar, wo der Soccerplatz aufhört und der öffentliche Bereich beginnt. Auch Müll lässt sich so leichter erkennen und entfernen.

Politik wird hellhörig

In der Zwischenzeit hat die Kündigung auch die politischen Parteien in Dübendorf erreicht. So haben etwa die EDU, die Grünen oder die SP auf ihren Websites eine praktisch gleichlautende Petition

samt Unterschriftensammlung für den Erhalt der Anlage lanciert. Die Parteien betonen die Wichtigkeit dieses niederschweligen, generationenübergreifenden Bewegungs- und Begegnungsangebots. «Die Anlage wird intensiv und verantwortungsvoll genutzt und leistet einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit, sozialem Zusammenhalt und sinnvoller Freizeitgestaltung im Quartier», schreiben die Parteien.

Kinderlärm sei kein Störlärm, sondern Ausdruck eines lebendigen Quartiers. Die Parteien appellieren deshalb an die Regimo AG sowie an die verantwortlichen Eigentümer, eine konstruktive Lösung zu finden und die Streetsoccer-Anlage dauerhaft zu erhalten.

Bedarf ausgewiesen

Ob die Unterschriftensammlung der Parteien etwas bewirken wird, weiss auch Cristina Rampin von der KJAD derzeit nicht. «Der Bedarf ist ausgewiesen, das hat jedenfalls eine Sozialraumanalyse der Stadt Dübendorf 2021 ergeben», sagt sie. Vorher hätten die Kinder und Jugendlichen überall im Quartier Fussball und anderes gespielt. Die Anlage war und ist als fixer Treff-, Anlauf- und Spielpunkt gedacht. Nach der Kündigung würden sich diese Aktivitäten mit Sicherheit wieder räumlich verteilen, was «keine Problemlösung» sei, so Rampin.

Was würde mit der Anlage nach der definitiven Kündigung geschehen? Für Rampin stehen drei Möglichkeiten im Vordergrund: «Erstens, man findet – was eher unwahrscheinlich ist – doch noch einen alternativen, besser geeigneten

Standort im Quartier, zweitens, die Anlage wird alternierend irgendwo in Wallisellen und Dübendorf aufgestellt, und drittens, die Anlage wird verkauft.»

Weiter das Gespräch suchen

Ob es doch noch eine Einigung gibt? Diesbezüglich hält sich Daniela Klicov von der Regimo AG bedeckt und gibt sich eher wenig optimistisch: «Die bisherigen Bemühungen der Betriebsgruppe werden von den betroffenen Nachbarn als nicht ausreichend und praxistauglich bewertet, da eine konsequente Kontrolle kaum umsetzbar scheint.» Eine dauerhaft konfliktfreie Nutzung sei am aktuellen Standort nicht möglich.

Jan Leitz vom Quartierverein will nicht aufgeben. «Wir sind dabei, das Gespräch mit der Eigentümerschaft zu suchen.» Ein Gespräch mit der Regimo AG mache keinen Sinn mehr. «Wir hoffen, dass die Eigentümerschaft einlenkt, und sind gerne bereit, bereits erarbeitete Verbesserungsmassnahmen umzusetzen», so Leitz. Und am 28. März finde ein Kinderturnier statt, da könne sich jeder und jede davon überzeugen, wie sinnvoll die Soccer-Anlage sei.

Welche Rolle spielt die Stadt Wallisellen in dieser ganzen Angelegenheit? Im Stadthaus habe man Kenntnis von der Kündigung, gibt Marcel Amhof, Kommunikationsverantwortlicher der Stadt, auf Anfrage Auskunft. Die Anlage befinde sich jedoch auf Dübendorfer Boden, sagt er und spielt damit den Ball elegant ins Feld der Einhornstädter zurück. Aber: «Wir werden die Bemühungen für einen weiteren, dauerhaften Betrieb unterstützend begleiten.»

ANZEIGE

Anzeiger von Wallisellen
DIE Zeitung für Wallisellen

Alle Parolen auf einen Blick

Eidgenössische Vorlagen

- A Initiative «Bargeld ist Freiheit»
- B Gegenvorschlag
- C Stichfrage
2. SRG-Initiative
3. Klimafonds-Initiative
4. Individualbesteuerung

FDP

- nein
- ja
- B
- nein
- nein
- ja

GLP

- nein
- ja
- B
- nein
- nein
- ja

GP

- nein
- ja
- B
- nein
- ja
- ja

Mitte

- nein
- ja
- B
- nein
- nein
- nein

SP

- nein
- ja
- B
- nein
- ja
- ja

SVP

- ja
- ja
- A
- ja
- nein
- nein

Kommunale Vorlage

- Biodiversitäts-Initiative

FDP

- nein

Forum

- ja

GLP

- ja

GP

- ja

Mitte

- ja

SP

- ja

SVP

- nein

Wir publizieren die Parolen der Ortsparteien, soweit sie uns mitgeteilt werden.
k. E. = keine Empfehlung / Stimmfreigabe; n. k. P. = noch keine Parole gefasst